

Montag, 4. Februar 2019

Die Oeffinger sind nicht der Lieblingsgegner

Handball Hbi verliert das Spiel in der Landesliga deutlich mit 17:28. Von Susanne Degel

Der TV Oeffingen ist alles andere als der Lieblingsgegner der Landesliga-Handballer von Hbi Weilmordorf/Feuerbach. Nachdem die Nord-Stuttgarter bereits das Auswärtsspiel im vergangenen Oktober deutlich mit 22:34 verloren hatten, gab es auch im Rückspiel am Samstag vor eigenem Publikum nichts zu holen. Mit 17:28 musste sich das viertplatzierte Team von Trainer Michael Zimmermann geschlagen geben. „Das war wirklich ein schlechtes Spiel von uns und der Sieg der Oeffinger auch in der Höhe verdient“, sagte Zimmermann.

Die größte Baustelle offenbarten die Gastgeber in der Abwehr. Bereits nach zwölf Minuten hatte Keeper Benjamin Seeger schon neunmal hinter sich greifen müssen – 4:9 aus Sicht von Hbi. An Seeger freilich lag es nicht, ebenso wenig an Nicolai Schmitt, der in den letzten 15 Minuten zwischen den Pfosten stand. „Wir hatten in der Defensive überhaupt keinen Zugriff, waren viel zu passiv und die Torhüter hatten damit keine Chance, sich auszuzeichnen“, sagte Zimmermann. Dabei hatte er den Fokus auf die eigene Abwehr gelegt, weil klar war, dass sich die Seinen im Angriff gegen die 5:1-Abwehr der fünfplatzierten Oeffinger ohnehin schwer tun würden.

Ein weiteres Manko im Spiel der Nord-Stuttgarter: die Chancenverwertung. „Die war unterirdisch“, sagte Zimmermann. Zweimal hätten die Gastgeber vor der Pause den Rückstand auf zwei Tore verkürzen können, brachten aber den Ball nicht im gegnerischen Gehäuse unter. Ein Verdienst vor allem von TVOe-Keeper Manuel Weinmann. Der Zwei-Meter-Mann brachte vor allem die Außenspieler der Gastgeber mit seinen Paraden zur Verzweiflung.



Stand auf verlorenem Posten: Hbi-Keeper Benjamin Seeger. Foto: Günter Bergmann

Nach Wiederanpfiff beim Stand von 14:10 für die Gäste, versuchte es Michael Zimmermann mit dem siebten Felspieler. Eine taktische Maßnahme, die die Oeffinger durchaus ins Wanken hätte bringen können, wenn die Gastgeber ihre Möglichkeiten, die sie bekamen, erfolgreich verwertet hätten. Doch die Chancenverwertung blieb auch im zweiten Durchgang schlecht. Gerade einmal sieben Treffer sollten den Nord-Stuttgartern bis zum Schlusspfiff noch gelingen. „Irgendwann haben die Jungs dann nicht mehr an sich geglaubt“, sagte der Hbi-Trainer. Und der TV Oeffingen hatte somit leichtes Spiel.

Am kommenden Samstag hat Zimmermanns Entourage aber bereits die Gelegenheit zur Wiedergutmachung. In der Feuerbacher Hugo-Kunzi-Halle stellt sich mit der HSG Sulzbach-Murrhardt der abgeschlagene Tabellenletzte vor. „Ich erwarte auf jeden Fall eine Reaktion von meiner Mannschaft“, sagte der Coach.

Hbi Weilmordorf/Feuerbach: Benjamin Seeger, Nicolai Schmitt, Cedric Dörr (3/2), David Martin, René Fritz, Pepe Fritz (1), Colin Rieker (4), Thomas Rinklef, Fabian Hilsenbeck, Finn Graykowski (2), Jan Diller (1), Robin Wegfahrt (3), Hannes Diller (3), Tim Petschinka.

Kontakt

Sportredaktion Nord-Rundschau
Telefon: 07 11/87 05 20 - 15
E-Mail: a.meyer@nord-rundschau.zgs.de

Ein rabenschwarzer Tag

Frauenvolleyball Das Zweitliga-Team Allianz MTV Stuttgart II unterliegt zuhause gegen die Roten Raben Vilsbiburg II mit 1:3 Sätzen. Von Tom Bloch

Es gibt Tage, da läuft überhaupt nichts zusammen. Ein rabenschwarzer Tag also. Und einen solchen hat das junge Team von Allianz MTV Stuttgart II beim so ersehnten Heimspiel gegen die Roten Raben Vilsbiburg II erwisch. Nach fünf Auswärtsspielen hatte man sich auf den Heimspieltag gefreut und wollte diesen auch erfolgreich gestalten. Doch die Gäste aus Niederbayern spielten nach einigen Anfangsschwierigkeiten wie aus einem Guss und verpassten dem Team von Trainer Johannes Koch nach 88 Minuten Spielzeit eine 1:3-Niederlage (25:22, 15:25, 11:25, 22:25). „Es ist die Summe vieler Kleinigkeiten, die uns die Niederlage eingebrockt hat“, sagte Koch.

Wen die Gastgeberinnen nie in den Griff bekommen haben, war Raben-Akteurin Halli Amaro. Die US-amerikanische Mittelblockerin hatte am Ende insgesamt 23 Punkte mit nahezu immer derselben Masche ins gegnerische Feld gedroschen: als Einbeiner, also am Zuspieler vorbeigerannt, und dann mit einem Bein abgesprungen, um die größtmögliche Abschlagshöhe zu erreichen. Diese nahezu unhaltbaren Aktionen kamen immer zur Unzeit, genauso wie die regelmäßigen Aufschlagserien von Paula Hötschl. Die junge Außenangreiferin machte insgesamt zehn direkte Punkte nur durch ihren Service von der Grundlinie.

Nicht, dass diese Elemente für die Stuttgarter Spielerinnen fremd wären. Im Gegenteil. Einbeiner-Angriffe steuerten auch Helena Krenn oder Britta Schammer bei, für gute Aufschläge ist zum Beispiel Moggi Wlk berüchtigt. Nur hat das Stuttgarter Team davon weniger Gebrauch gemacht als sonst. Hauptsächlich, weil es Probleme in der Annahme hatte. Schon der erste Satz war ein wellenförmiges Auf und Ab. Am Ende war es die Stuttgarter Nervenstärke, die zum Satzgewinn führte. Es sollte aber der einzige bleiben. „Anschließend hat uns unser Selbstvertrauen verlassen“, befiel Johannes Koch. „Im dritten Satz ist bei uns alles ausgefallen, inklusive der Körpersprache.“ Erst im vierten Satz bäumte sich sein Team noch einmal auf, lag mit 20:14 vorne, ließ sich dann aber noch die Butter vom Brot nehmen.

„Im dritten Satz ist bei uns alles ausgefallen, inklusive der Körpersprache.“

Johannes Koch,
Trainer des MTV II



Helena Krenn und der MTV II hatten sich gegen die Roten Raben Vilsbiburg deutlich mehr vorgenommen. Dafür aber gelang zu wenig. Foto: Tom Bloch

Aber nicht nur die Stuttgarterinnen wurden unsicher, auch das Schiedsgericht traf einige weniger nachvollziehbare Entscheidungen – zu Ungunsten des MTV. Ein rabenschwarzer Tag eben.

„Ich bin sauer, wir haben einfach kein Mittel gefunden“, sagte Jelena Wlk nach dem Spiel. Die Außenangreiferin steuerte zwölf Punkte bei. Am fleißigsten sammelte

Kapitänin Martha Deckers auf Stuttgarter Seite die Punkte (20). Doch es waren die Raben, die mit dem Sieg nach Hause flogen.

Allianz MTV Stuttgart II: Moggi Wlk, Jelena Wlk, Helena Krenn, Martha Deckers, Lena Günther, Britta Schammer, Magdalena Fischer (Libera). Eingewechselt: Saskia Lenk, Jennifer Böhler, Sara Marjanovic, Jana Grathwol.

Die letzten Pflichtaufgaben erfüllt

Faustball Zweitligist TV Stammheim nutzt die letzten Rundenspiele, um sich auf die Aufstiegsspiele vorzubereiten. Von Susanne Degel

Es war zwar kein spielerischer Offenbarungseid, dennoch hat die Leistung der Zweitliga-Faustballer des TV Stammheim gereicht, um am letzten Rundenspieltag die beiden im Mittelfeld platzierten Gegner TV Neugablonz (11:7 8:11 11:6 11:6) und NLV Vaihingen (11:6 11:7 11:9) in Schach zu halten. Nachdem die Nord-Stuttgarter bereits vor dem finalen Spieltag als Teilnehmer an der Aufstiegsrunde zur ersten Liga in knapp drei Wochen feststanden, nutzte der Spielertrainer Alwin Oberkersch die beiden Partien bereits zur Vorbereitung. Seine wichtigste Er-

kenntnis: „Die jüngste Spielpause hat uns nicht gut getan. Wir haben lange gebraucht, um zu unserem Rhythmus zu finden“, sagt er. Damit sich das in der Aufstiegsrunde nicht wiederholt, werden die Stammheimer an den beiden kommenden Wochenende Trainingsspiele gegen hochklassige Konkurrenten absolvieren. „Das sollen echte Hätetests werden“, sagt Alwin Oberkersch, der ansonsten mit den gezeigten Leistungen im Angriff und in der Abwehr zufrieden war. „Es passt alles“, sagt er.

Wer mit den Nord-Stuttgartern am 23. Februar in Stammheim um die beiden

freien Plätze in der Südstaffel der ersten Bundesliga kämpft, bleibt aktuell noch abzuwarten. Nachdem der MTV Rosenheim, Spitzenreiter der zweiten Liga Süd, bereits seinen Verzicht erklärt hat, will nun wohl auch der TV Augsburg als Tabellendritter nicht aufsteigen, womit für den viertplatzierten TV Hohenklingen der Weg frei wäre. „Scheinbar will keiner nach oben, weil sie in der zweiten Liga schon zu viele Niederlagen einstecken mussten“, lautet die Vermutung von Alwin Oberkersch.

Aus der zweiten Bundesliga West haben sich derweil die punktgleichen TV 1865 Waibstadt und TV Wünschmichelbach (beide 26:6 Zähler) für die Aufstiegsspiele qualifiziert. Ob sie in drei Wochen tatsächlich in Stammheim antreten, wird sich in den kommenden Tagen entscheiden.



Max Gayer (rechts) und seine Mitspieler vom TV Stammheim haben sich am letzten Spieltag keine Blöße gegeben und zwei weitere Siege eingefahren. Jetzt gilt der Fokus den Aufstiegsspielen zur ersten Bundesliga. Foto: Günter Bergmann

Der Trainer Daniel Ohr hat nichts zu mäkeln

Volleyball Der ASV Botnang lässt dem SV Fellbach II keine Chance. Von Thomas Weingärtner

So gut lief es für die Oberliga-Volleyballer des ASV Botnang schon lange nicht mehr. Zwar stehen die Nord-Stuttgarter in der Tabelle ungeschlagen auf Platz eins, doch in den vergangenen Spielen hatte die Mannschaft von Trainer Daniel Ohr durchaus zu kämpfen gehabt. Nicht so am vergangenen Samstag. Mit einem spektakulären 3:0-Erfolg (25:15; 25:9; 25:10) haben die Botnanger beim SV Fellbach II gewonnen und dabei dem Gegner nur 34 Spielpunkte gegönnt.

Gleich im ersten Satz machte der ASV seine Intentionen klar. Konzentriert und druckvoll spielte der Gast auf und ließ dem Gegner kaum Chancen, ins Spiel zu finden. Vor allem die gute Feldverteidigung und der solide Block verdienten sich Bestnoten. Die Fellbacher taten sich aber nicht nur bei den eigenen Angriffen schwer, sondern vermochten auch die Angriffe der Botnanger nicht abzuwehren. Der ASV nutzte jede Chance und bestrafte jeden Fehler.

Auch im zweiten Satz fanden die Gastgeber keine Mittel, den Spitzenreiter zu stoppen, der sich nur mit acht Spielern präsentierte. Allrounder Jonas Hübner spielte auf drei Positionen, musste einspringen, wo Not am Mann war. Noch immer werden die Botnanger nämlich nicht vom Verletzungspech verschont. Im letzten Satz des Spiels schienen die Fellbacher dann zwar nach und nach den starken Botnanger Angriff in den Griff zu bekommen, doch die Moral hatte schon sichtlich gelitten, sodass eine Wende nicht mehr möglich war.

Durch den Erfolg steht der ASV noch immer mit satten 13 Punkten Vorsprung auf den Verfolger TSV Georgii Allianz III an der Tabellenspitze. „Wir haben sehr konzentriert und gut gespielt“, kommentierte der ASV-Trainer Daniel Ohr. Die Abwehr und der Block seien extrem stark gewesen. Die Fellbacher hätten so keinen Druck aufbauen können. „Wir haben das maximal Mögliche in den jeweiligen Situationen herausgeholt. Diesmal können wir wirklich mit unserem Auftritt zufrieden sein“, sagte ein glücklicher ASV-Coach.

ASV Botnang: Roman Hoff, Dirk Mehlberg, Leon Schwarz, Jonas Hübner, Nick Schulz, Lukas Beckebans, Lennart Pfaller, Tim Riegert.

Frauenbasketball

MTV landet zweiten Sieg in Folge

Einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Klassenverbleib haben die Regionalliga-Basketballerinnen des MTV Stuttgart am Samstag getan. Beim SB Heidenheim verbuchte das Team beim 66:45 den zweiten Sieg Folge und verbesserte sich in der Tabelle auf den sechsten Platz.

Leicht war die Aufgabe gegen den Tabellenletzen aber bei weitem nicht. Die Gäste aus dem Stuttgarter Norden fanden nur schwer ins Spiel und konnten ihre Chancen zunächst nicht verwerten. Zu Beginn war es vor allem die solide Verteidigungsarbeit des MTV, welche die Gäste im Spiel hielt. Die vielen Ballgewinne sorgten denn auch für Sicherheit und nach und nach erkämpfte sich der MTV einen kleinen Vorsprung. Der Druck, den die MTV-Spielerinnen übers ganze Feld aufbauten, machte den Gastgeberinnen schwer zu schaffen. Beim Stand von 36:23 aus Sicht der Gäste ging es in die Pause.

Auch in der zweiten Hälfte überzeugte der MTV mit starker Defensivarbeit. Erst im letzten Viertel berappelten sich die Heidenheimerinnen noch einmal und erhöhten stetig den Druck. Zu einem Sieg der Gastgeber reichte es aber nicht mehr, denn auch der MTV ließ nicht locker. „Wir haben am Anfang zwar viele Chancen nicht genutzt“, sagte die Kapitänin Lara Reckmann, „trotzdem haben wir unsere Führung stetig ausgebaut“. Auch was die Fastbreaks betrifft, war nicht alles Gold was glänzte. „Die hätten wir viel konsequenter ausspielen müssen“, sagte Reckmann. thw

MTV Stuttgart: Martina Bulat (3 Punkte), Lena Dinklage (3), Clara Gausepohl (4), Vera Genten (18), Carolin Hauber, Katrin Hellmann (10), Sophie Rebmann (10), Lara Reckmann (5), Anna-Maria Stock (13).



Lara Reckmann